

THERAPIETABELLEN

Nr. 65 / Januar 2016 / 2. Auflage

Neurologie / Psychiatrie

ICD-10-GM

Alphabetischer und systematischer
Auszug für Neurologen und Psychiater

EBM

Einheitlicher Bewertungsmaßstab
für Neurologen und Psychiater

Zusammenstellung:
Dr. med. Klaus Gehring

Stand: 1. Januar 2016



ICD-10-GM

- Neurologische Systematik: Krankheiten des Nervensystems
- Psychiatrische Systematik: Psychische Störungen und Verhaltensstörungen
- Diagnosen zur Rechtfertigung der neurologischen und psychiatrischen Betreuungsziffern

EBM

- inkl. Berichtspflicht, Prüfzeiten, Tages- und Quartalsprofil
- inkl. neuropsychologische Leistungsziffern

Westermayer Verlag

inkl. Betreuungspauschalen

TherapieTabellen
Neurologie / Psychiatrie

ICD-10-GM / EBM

Nr. 65 / 2. Auflage / Januar 2016

Verlag

Westermayer Verlags-GmbH
82349 Pentenried
Telefon 089 / 2 72 20 28
Telefax 089 / 2 73 00 58
mail@westermayer-verlag.de
www.westermayer-verlag.de

Herausgeber

Dr. med. Klaus Gehring
FA für Neurologie und Psychiatrie
25524 Itzehoe
E-Mail: gehring@neurologie-itzehoe.de

Projektleitung

Reinhilde Bossema-Collien
Verlagsadresse
E-mail: bossema@westermayer-verlag.de

Produktion

Birgit von Rhein, Sabine Lebek,
Alex Weidner

Titelbild

© Gina Sanders / fotolia.com

© 2016 Westermayer Verlags-GmbH

Stand Januar 2016. Die in dieser Publikation veröffentlichten Tabellen und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und andere Arten der Vervielfältigung sind untersagt. Ausnahmen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Alle Angaben ohne Gewähr.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sowohl der einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM), also die Abbildung der kassenärztlichen Leistung, wie auch die internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) sind stetig Neuerungen unterworfen. Für das nervenärztliche Fachgebiet sind diese in dem vorliegenden Kurzkomentar aktualisiert.

Das Besondere an unserer ICD-Ausgabe ist, dass Leistungsziffern und Diagnosen gemeinsam dargestellt werden. Schließlich weiß man, dass für uns Neurologen, Psychiater und Nervenärzte ein nicht unerheblicher Anteil des Honorars durch sogenannte „Betreuungspauschalen“ generiert wird. Da diese Betreuungsziffern aber diagnosegebunden anzusetzen sind, also nur bei Vorliegen bestimmter Diagnosen abgerechnet werden können, ist es tägliche Praxis, gerade diese im Blick zu behalten. Um hier Hilfestellung zu bieten, werden in diesen *TherapieTabellen ICD-10-GM / EBM* alle wichtigen Betreuungsziffern extra herausgestellt, sowohl durch eine eigenständige Auflistung als auch farbige Hervorhebung in den systematischen Kapiteln.

Im Kapitel EBM sind selbstverständlich auch alle neuropsychologischen Leistungsziffern enthalten.

Die Ihnen jetzt vorliegende aktualisierte 2. Auflage unserer Ausgabe *TherapieTabellen ICD-10-GM / EBM* verspricht also, wieder zum täglichen Handwerkszeug der niedergelassenen Nervenärzte, Neurologen und Psychiater zu werden. Rückmeldungen und Anregungen sind für künftige Auflagen erwünscht und sehr willkommen.

Mit freundlichem kollegialem Gruß

Ihr

Dr. med. Klaus Gehring

Inhalt

ICD-10-GM

Systematischer Diagnoseschlüssel
Auszug für Neurologen und Psychiater ab Seite 4

EBM

Einheitlicher Bewertungsmaßstab
für Neurologen und Psychiater ab Seite 41

Vorwort

Die vorliegende 2. Auflage der ICD-10-GM (Stand Januar 2016) berücksichtigt alle Vorgaben der WHO. Prinzipiell gilt, so spezifisch wie möglich zu verschlüsseln. Das heißt, es sind grundsätzlich die endständigen (terminalen) Schlüsselnummern des fünfstelligen ICD-10-Codes zu verwenden. Zur Qualifizierung einer Diagnose dient jeweils eines der folgenden Zusatzkennzeichen für die Diagnosesicherheit:

- V** Verdachtsdiagnose bzw. auszuschließende Diagnose
- Z** (Symptomloser) Zustand nach der betreffenden Diagnose
- A** Ausgeschlossene Diagnose
- G** Gesicherte Diagnose (auch anzugeben, wenn A, V oder Z nicht zutreffen)

Dabei sind in der ambulanten Versorgung (§ 295 SGB V) die Zusatzkennzeichen für die Diagnosesicherheit obligatorisch. In der stationären Versorgung (§ 301 SGB V) sind die Zusatzkennzeichen für die Diagnosesicherheit weiterhin verboten, das heißt sie dürfen nicht verwendet werden. Außerdem werden für paarige Organe und Störungen nach wie vor Zusatzkennzeichen für die Seitenlokalisation gefordert:

- R** rechts
- L** links
- B** beidseits

Die Zusatzkennzeichen für die Seitenlokalisation können sowohl in der ambulanten wie auch in der stationären Versorgung verwendet werden.

Kreuz-Stern-System der ICD-10

Die ICD-10 klassifiziert Diagnosen primär nach der Ätiologie. So ist eine Polyneuropathie beim Typ-2-Diabetes primär als Diabetes Typ 2 zu verschlüsseln, also mit E11.40† „Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus mit neurologischen Komplikationen: nicht als entgleist bezeichnet“. Dabei geht die Manifestation der Krankheit als Polyneuropathie verloren. Das Kreuz-Stern-System erlaubt es nun, mit einer zweiten, zusätzlichen Schlüsselnummer diese Manifestation anzugeben: G63.2* „Diabetische Polyneuropathie“. Diese Schlüsselnummer gibt aber nicht den Diabetestyp und die Stoffwechsellage wieder. Nur beide Schlüsselnummern zusammen übermitteln die vollständige Information.

Die angekündigten ambulanten Kodierrichtlinien sind nach wie vor nicht eingeführt. Dennoch werden wir immer häufiger durch Krankenkassen kontaktiert, mit der Bitte darum, Diagnosen eines oder mehrerer Patienten entsprechend dem morbiditätsbezogenen Risikostrukturausgleich (MRSA) „upzugraden“. Dabei ist kommentierend festzuhalten, dass niedergelassene Neurologen, Psychiater und Nervenärzte ohnehin in der Berücksichtigung die Morbidität beschreibender Diagnosen geübt sind. Dies in erster Linie deshalb, da eine hohe Deckungsgleichheit zu den für uns so essenziellen „Betreuungsdiagnosen“ (also denjenigen Diagnosen, die das Ansetzen einer Betreuungsziffer xx230, xx231 und xx233 rechtfertigen) besteht. Solange die ambulanten Kodierrichtlinien noch keine Umsetzung erfahren, sollte sich unsere Aufmerksamkeit auch weiterhin auf unsere „Betreuungsdiagnosen“ konzentrieren. Bitte beachten: Sie finden eine komplette Übersicht der „Neurologischen Betreuungsziffern“ ab Seite 19; eine komplette Übersicht der „Psychiatrischen Betreuungsziffern“ ab Seite 22.

Um die „Diagnosen zur Rechtfertigung der neurologischen und der psychiatrischen Betreuungsziffern“ auch in den beiden Systematik-Kapiteln hervorzuheben, sind diese dort in [blauer Farbe](#) gedruckt.

Dr. med. Klaus Gehring, Itzehoe

Inhalt

Neurologie – alphabetisches Register	5
Neurologie – Systematik	7
Krankheiten des Nervensystems G	7
Infectiöse und parasitäre Krankheiten A	13
Neubildungen C / D	14
Demenzen F	14
Krankheiten des Kreislaufsystems I	14
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes M	15
Gang- und Sprachstörungen R	15
Verletzungen S	15
Motorische Funktionseinschränkung U	17
Diagnosen zur Rechtfertigung der neurologischen Betreuungsziffern (komplette Übersicht)	19
Diagnosen zur Rechtfertigung der psychiatrischen Betreuungsziffern (komplette Übersicht)	22
Psychiatrie – alphabetisches Register	25
Psychiatrie – Systematik	30
Psychische und Verhaltensstörungen F	30
Kognitive Funktionseinschränkung U	36
Barthel-Index	37
Erweiterter Barthel-Index	38
FIM (Functional Independence Measure)	39
Mini Mental State Examination (MMSE)	40